

Hallo, wie ihr wisst bin ich Martin Ziegler aus Heidelberg. Ich bin nun Mitte 30. In meiner Kinderzeit schenkte mir Gott sein Wort und einen einfachen Glauben durch Eltern und Jungschar. Doch im mittleren Teenageralter war davon aber nicht mehr viel übrig, denn durch Fernsehen und Schule betrachtete ich die Evolutions- und Urknall-Theorie als die Wahrheit. Doch gleichzeitig schlich sich ein Gefühl der Sinnlosigkeit in mein Leben ein. Am Ende meiner Schulzeit machte ich mir einige Gedanken über die weitere Orientierung meines Lebens. Natürlich wollte ich etwas sinnvollen tun, das meinem Leben einen Inhalt und Wert geben würde: „Doch was könnte dies sein?“. Weil ich naturwissenschaftlich-technisch sehr interessiert war, dachte ich, ich könnte etwas besonderes zum technischen Fortschritt beitragen oder neue Erkenntnisse gewinnen, die den Menschen helfen ein besseres Leben zu führen. Das waren meine Gedanken und Vorstellungen von einem sinnerfüllten Leben. Weil ich meinen Glauben an Gott schon lange abgelegt hatte, blieb mir nur die individualistische und humanistische Gesinnung, aus der heraus ich den Sinn meines Lebens zu finden versuchte aber nicht finden konnte. In einer kleinen Ecke meines Herzens gab es noch einen Rest eines geistlichen Wunsches. Ich wollte gerne tiefgehendes Verständnis und persönlichere Erkenntnis von Gottes Wort. Denn als ich Jahre zuvor Gottes Wort las erkannte erahnte ich die wichtige Bedeutung dieses Wortes, fand aber in meiner näheren Umgebung kein leuchtendes Vorbild, das konsequent danach lebte. Dieser kleine Rest an geistlichem Wunsch war die Tür, an die geklopft wurde, als ich vor 15 Jahren von Hirte Markus Abel bei der Einschreibung zum Bibelstudium eingeladen wurde. Einige Monate später begann ich das Bibelstudium. Wir begannen mit dem Studium der Genesis. Dort heißt es: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ Aber mein damaliges Weltbild widersprach diesem Wort. „Könnte ich Gott mein Leben wirklich anvertrauen?“ dachte ich. Gott half mir „Ja“ zu sagen. Von da an konnte ich dem Wort Gottes mit neuer Haltung begegnen. Im Folgenden sprach mich Gott mit 1.Mose 12,2 an: „Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.“ Als ich erkannte, dass diese Verheißung auch für mich galt, wurde ich sehr froh und dankbar, dass mein Leben einen bleibenden Sinn bekommen hatte. Mein Leben wurde eine Segensquelle für die Studenten in Heidelberg. Mein Leben wurde ab dieser Zeit reich gesegnet, wenn es auch manchmal Krisen gab.

Im Frühjahr 2005 gab Gott dem Segen, dass M.Petra und ich die Ehe und Hausgemeinde gründen konnten. Anfangs machten wir uns keine besonderen Gedanken, ob wir Kinder bekommen würden. Doch nach dem ersten Jahr waren wir doch etwas besorgt. Der Arzt stellte ein Myom fest, das dann operiert wurde. Es änderte sich nichts, wir blieben Jahr um Jahr ohne Kind. Inzwischen bekam H. Markus sein zweites, dann drittes und noch sein viertes Kind. Wir beteten zu Gott dem Schöpfer, dessen Wille es doch war, dass die Menschen sich mehren und wir glaubten, dass es auch der Wille Gottes für uns war. Mit diesem Gebet kamen wir immer wieder gemeinsam zu Gott, aber nichts sichtbares geschah. Wir hatten uns sogar schon Gedanken über einen Namen gemacht. Wenn es ein Mädchen werden sollte war der Name „Rut“ ein Favorit. Über die Jahre studierten wir Josua, Römerbrief, Richter, Habakuk, Johannesevangelium und Anfang dieses Jahres das Buch Rut. M. Petra wurde von der Entschlossenheit und Hingabe Ruts sehr angesprochen. Wir beteten, dass Gott uns ein Kind wie Rut schenken möge. M. Petra schrieb damals in ihrer Stellungnahme: „Wie Rut sich für Gott entschieden hat: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; Wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden. Der Herr tue mir dies und das, nur der Tod wird mich und dich scheiden“, so will auch ich mit dieser Bereitschaft meinen Herren Jesus folgen und in ihm bleiben. Ich bitte Gott um seine Hilfe. Ich bete, dass Gott H. Martin und mir 3 Kinder wie Rut, Noomie und Boas schenkt und uns nach seiner Verheißung als ein Segen für die verlorenen Seele in Deutschland gebraucht“. Alle Mitarbeiter lachten und die ganze

Gemeinde betete weiter für uns. Gerade in dem Monat in dem wir Rut studierten wurde M.Petra schwanger. Nun sind es noch wenige Wochen bis das Baby Boas zu Welt kommt. Ich danke Gott, dass er unser Gebet erhört hat. Ich danke ihm von Herzen, dass wir diese Zeit des Wartens und des Gebets haben durften, obwohl es nicht einfach war. Denn so durften wir seine Wirksamkeit erfahren, dass er der allmächtige Gott ist, der unser Gebet hört und nach seiner Zeit erfüllt. Deshalb wurde unser Glaube gestärkt, dass er für dieses Kind auch seinen Plan hat und es für sein Werk wie Boas gebrauchen wird. Wir glauben dass Gottes Name durch sein Leben geehrt wird.

Ein Wort: Gottes führt in uns sein Werk zu seiner Ehre